

**Frau
Gitta Connemann MdB
Platz der Republik 1**

11011 Berlin

Mannheim, den 10.01.2021

Abschlussbericht der Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“

Sehr geehrte Frau Connemann,

zunächst möchte ich Ihnen im Namen des Vorstandes der IEDF unsere guten Wünsche zum neuen Jahr übermitteln. Bleiben Sie gesund und trotz der problematische Situation in Deutschland und der EU optimistisch.

Aus konkretem Anlass möchte ich Ihnen noch einmal für Ihre Rede vom 6. Juni 2019 (104. Sitzung) danken. Sie waren damals die einzige der Redner und Rednerinnen, die einen Blick auf die ehemaligen DDR-Flüchtlinge genommen haben. Der unmittelbar Anlass ist der Abschlussbericht der Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und deutsche Einheit“, der vor einigen Wochen veröffentlicht wurde.

Die DDR-Flüchtlinge, vertreten durch die „Vereinigung der Opfer des Stalinismus e.V.“ (VOS) und die „Interessengemeinschaft ehemaliger DDR-Flüchtlinge e.V.“ (IEDF), haben die Äußerungen der politischen Klasse in den beiden Jubiläumsjahren 2019/2020 sehr aufmerksam verfolgt und mit noch größerer Erwartung und gleichzeitiger Befürchtung den Abschlussbericht der Kommission zur Kenntnis genommen.

Die Rolle der Flucht- und Ausreisebewegung bei der historischen Würdigung der Friedlichen Revolution und ihrer Akteure ist, wie abzusehen war, völlig ausgeblendet geblieben. Der Fokus lag exklusiv auf Ostdeutschland.

Die Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ hätte eigentlich die Aufgabe gehabt, den Prozess, der zur Friedlichen Revolution des Herbstes 1989 führte, in den Zusammenhang mit der Flucht- und Ausreisebewegung der 70-, 80-er Jahre zu stellen. Sie hat das aber konsequent vermieden. Den Abschlussbericht sehen wir als ein Anzeichen dafür, dass die systemische Demütigung der DDR-Altübersiedler offensichtlich dauerhaft festgeschrieben bleiben soll.

Sie, sehr geehrte Frau Connemann, wissen aus zahlreichen Wortmeldungen um die negativ konnotierte Bewertung der DDR-Altübersiedler im wiedervereinigten Deutschland.

Es ist dringend erforderlich – der Abschlussbericht hat es gezeigt - , die an den Prozess der Herstellung der deutschen Einheit geknüpften Falschinterpretationen, Halbwahrheiten und Vorurteile richtigzustellen.

Anliegend schicken wir Ihnen die Denkschrift

**„30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ - Der
Abschlussbericht der Kommission und die offen gebliebenen Fragen**


Der Schlüssel für eine Lösung des Konfliktes liegt in jedem Falle bei der Bundesregierung.

Sie haben als stellvertretende Fraktionsvorsitzende sicherlich einen Einfluss auf die Meinungsbildung in Ihrer Fraktion. In der 191. Sitzung des Bundestages (TOP 5), in der es um die Große Anfrage an die Bundesregierung ging, hat sich gezeigt, dass die Union in vollem Umfang auf der starren Haltung der Bundesregierung beharrt, während in den Reden der Abgeordneten Daniela Kolbe (SPD) und Markus Kurth, auch Pascal Kober, durchaus kritische Vorbehalte geäußert wurden.

In einer derart grundsätzlichen Frage, wie es die historische Bewertung des Prozesses der Herstellung der deutschen Einheit ist, lassen sich durch Ihre Fraktion vielleicht doch Akzente setzen, die von der Bundesregierung wahrgenommen werden. Ob es Ihnen wohl gelingt, den Fraktionsvorsitzenden Ralph Brinkhaus zu überzeugen?

Es ist zu hoffen, dass die Beantwortung der in der Denkschrift aufgeworfenen Fragen das Material zu einer Wende im Verhältnis der Politik zu den Veteranenverbänden VOS und IEDF liefert.

Mit vorzüglicher Hochachtung,



Dr.-Ing. Jürgen Holdefleiß
(Vorsitzender IEDF)

Anlage:

Dokumentation zum Abschlussbericht der Kommission „30 Jahre Friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ (Denkschrift)